



EVK MAG

DAS KLINIKMAGAZIN DES EVANGELISCHEN KRANKENHAUSES METTMANN

Aktion
Wunschbaum
IM EVK METTMANN

In diesem Jahr findet bei uns die „**Aktion Wunschbaum**“ statt – schauen Sie dazu bei uns im Foyer vorbei.

Aktion
Wunschbaum
IM EVK METTMANN

Aktion
Wunschbaum
IM EVK METTMANN

NEUE FACHABTEILUNG

**NEUE CHEFÄRZTIN
FÜR EINE NEUE
ABTEILUNG IM EVK
METTMANN**

WIR STELLEN VOR

**ÄRZTETEAM DER
UNFALLCHIRURGIE
UND ORTHOPÄDIE
HAT VERSTÄRKUNG**

+ unsere
Highlights und
News aus
2023!

INHALT

04 Editorial

06 Ihr EVK Mettmann

Zahlen, Daten, Fakten und mehr ...

08 Mit dem Blick der Geschäftsführung

Interview mit Geschäftsführerin
Jessica Llerandi Pulido

10 Neue Chefärztin für eine neue Abteilung im EVK Mettmann

Interview mit unserer Chefärztin
Dr. med. Rahime Gök-Manay

12 Ärzteteam der Unfallchirurgie und Orthopädie hat Verstärkung

Gespräch mit unserem neuen
Oberarzt Ghaith Sbeih

14 Das war unser Jahr 2023

Jahresrückblick und News aus dem
EVK Mettmann

16 Unterstützung für die Krankenseelsorge

Wir stellen Schwester Lucia vor

Seite 10
Neue Chefärztin für unsere neue Abteilung – die Geriatrie

Seite 18
Unser Rezeptvorschlag



18 Unser Rezept-Vorschlag: Weihnachtspunsch selbst gemacht

Super lecker und einfach in der Zubereitung

20 EV[KWIS]

Rätseln Sie los – 24 Fragen rund um Weihnachten

22 Unsere Fachabteilungen, Zentren und Institute

Alle Kontakte und Ansprechpartner für Sie auf einen Blick

VIEL SPASS BEIM LESEN!

Folgen Sie uns
@evkmettmann



IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:

Evangelisches Krankenhaus
Mettmann GmbH
Abteilung Unternehmenskommunikation
Gartenstr. 4-8 · 40822 Mettmann
Tel.: 02104 773-0
redaktion@evk-mettmann.de
www.ev-k-mettmann.de

Ausgabe 03.2023 erscheint
im Dezember 2023

Druck: ONLINEPRINTERS

Auflage: 300

Erscheinungsweise:

Das EVKMAG ist das Klinikmagazin des
Evangelischen Krankenhauses Mettmann
und erscheint mehrmals im Jahr.

Fotos:

Adobe Stock, EVK Mettmann,
Fotografen Martina Chardin,
foerster fotografie & werbung,
Frisch ans Werk

Hinweis:

Im Interesse der Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsbezogene Formulierungen in unseren Texten verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Menschen unabhängig vom Geschlecht gleichermaßen gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

Copyright:

© Evangelisches Krankenhaus
Mettmann GmbH

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



die letzte Ausgabe unseres EVKMAG läutet auch das bevorstehende Jahresende ein. Wir, die **Betriebsleitung des Evangelischen Krankenhauses Mettmann**, möchten die Gelegenheit nutzen und uns bei Ihnen für das Vertrauen in 2023 bedanken.

Wir bedanken uns bei unserem #teamevk, das an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für dieses Krankenhaus und die uns anvertrauten Patienten gearbeitet hat – mit Herzblut und Engagement, trotz Stress und zum Teil wirklich hoher Arbeitsbelastungen. Ohne unsere knapp 800 Mitarbeitenden könnten wir heute nicht auf ein gutes Jahr 2023 mit beeindruckenden Erfolgen und Leistungen zurückschauen.

Wir möchten uns aber auch **bei Ihnen, liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörigen und Familien für Ihr Vertrauen in unser Haus, unsere Teams und unsere Kompetenz bedanken**. Wir wissen, dass in einem Krankenhaus Freud und Leid nah beieinanderliegen, Tränen der Freude und der Trauer uns im Beruf begleiten.

In diesem Jahr haben mehrere Hundert **Kinder das Licht der Welt** in unserem Kreißsaal erblickt, gleichzeitig haben wir auf der Palliativ- und Intensivstation, aber auch anderen Stationen im Haus, Patienten auf ihrem letzten Weg begleitet. Am liebsten sehen aber auch wir, wenn wir Menschen nach einer Erkrankung, einem Unfall oder einer geplanten Behandlung gesund nach Hause entlassen können. Und das ist uns in der Vielzahl aller Fälle gelungen. **Das ist unser Ziel, dafür sind wir da!**

Wir haben in diesem Jahr fast 20.000 Patienten ambulant versorgt, nahezu 12.000 auf unseren Stationen. Ein immenses Pensum für das Team in unserem Haus. Wir danken Ihnen an dieser Stelle auch für Ihr Verständnis, wenn die Warteschleife am Telefon länger gedauert hat, der Rückruf eines Arztes später als gehofft kam oder der Arztbrief mit Verzug im Briefkasten war. Oberste Priorität sind und bleiben unsere Patienten und dennoch wollen wir uns stets weiterentwickeln und in 2024 besser werden!

In 2024 wird das Evangelische Krankenhaus wachsen, die Versorgung ausbauen und weiterhin ein starker Partner in der Gesundheitsversorgung und ein sicherer Arbeitgeber sein. **Wir sind für Sie da – rund um die Uhr!**

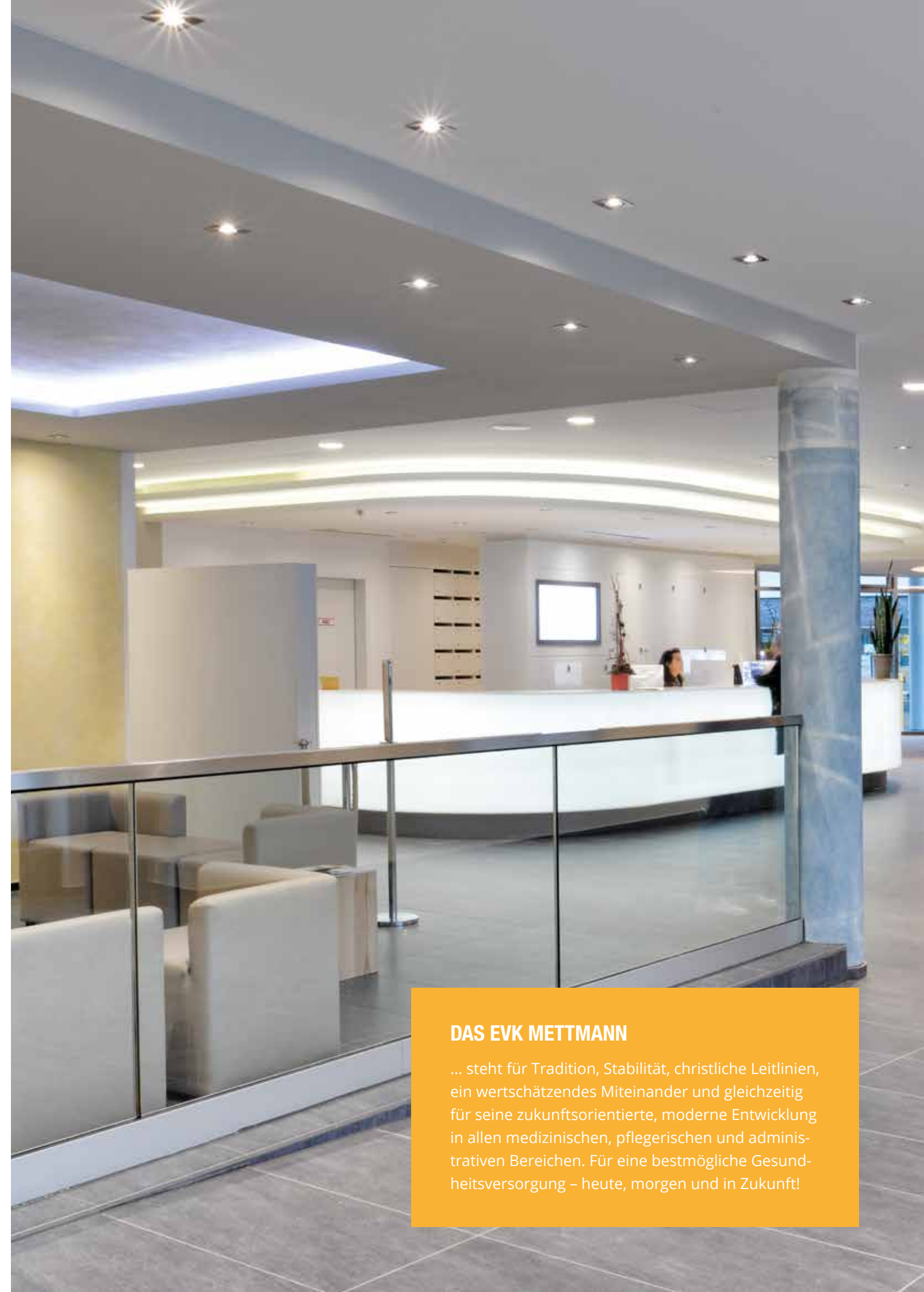
Nun wünschen wir Ihnen eine **schöne Weihnachtszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch** in ein gesundes, glückliches Jahr 2024.

Ihre Betriebsleitung

Jessica Llerandi Pulido
Geschäftsführerin

Dorothea Sandhäger
Pflegedirektorin

Dr. med. Oliver Hofer
Ärztlicher Direktor



DAS EVK METTMANN

... steht für Tradition, Stabilität, christliche Leitlinien, ein wertschätzendes Miteinander und gleichzeitig für seine zukunftsorientierte, moderne Entwicklung in allen medizinischen, pflegerischen und administrativen Bereichen. Für eine bestmögliche Gesundheitsversorgung – heute, morgen und in Zukunft!

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

8.000 BIS
11.000

Schritte pro Tag macht eine Pflegefachkraft auf der Intensivstation durchschnittlich im Dienst

11

Chefärzte/-in



Fallzahlen des Krankenhauses
Vollstationäre Fallzahl:
mehr als 11.000
Ambulante Fallzahl:



20.000



Zertifizierung
„Regionales
Traumazentrum“
seit

2021



30-40

Patientenbetten
werden pro Tag bei
uns aufbereitet



14

Fachbereiche

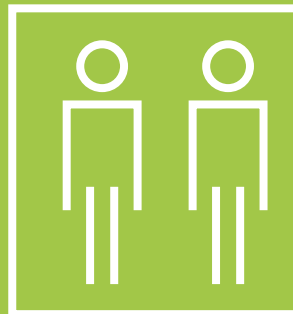
2023

Zertifizierung
„Chest Pain Unit“



7

Aufzüge befinden sich in
Haupt- und Nebengebäude



IHR EVANGELISCHES KRANKENHAUS METTMANN

KOMPETENZ UND NÄHE, DIE MAN SPÜRT

... ist die Philosophie, die unser Evangelisches Krankenhaus Mettmann ausmacht! **Basierend auf den Leitlinien und Werten christlichen Glaubens** versorgen und betreuen wir tausende Patienten jährlich – ambulant und stationär! Jeder Einzelne von vielen Tausenden ist uns wichtig, jeder Einzelne von Ihnen steht im Mittelpunkt unseres Handels! Jeder Einzelne erfährt eine detaillierte, ganzheitlich betrachtete Diagnostik und erhält einen individuell erstellten Behandlungsweg. Unser Ziel ist die Gesundheit unserer Patienten. Dafür steht ein Team aus erfahrenen, sehr gut ausgebildeten Medizern und Pflegefachkräften in all unseren Abteilungen und auf all unseren Stationen bereit.

Das EVK Mettmann ist **seit fast 150 Jahren** ein vertrauensvoller Partner in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung für die Bürgerinnen und Bürger in Mettmann, aber auch für die Region im Rheinisch-Bergischen-Land.

Als **Haus der Grund- und Regelversorgung mit angegliederter Kurzzeitpflege** halten wir **zahlreiche Fachabteilungen und Schwerpunkteinrichtungen** bereit! Neben unseren Patienten liegt uns auch der Nachwuchs in Medizin und Pflege am Herzen. Wir sind **Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen** und bilden neben den Medizinstudenten im Praktischen Jahr auch zwei Mal jährlich Menschen in unsere Evangelischen Pflegeakademie Bergisch Land zur examinierten Pflegefachkraft aus.

Das Evangelische Krankenhaus Mettmann hat sich in seiner langjährigen Tradition zu einem **zukunftsorientierten Gesundheitscampus** in der Gartenstraße entwickelt. Prävention, Behandlung und Rehabilitation gehen Hand in Hand durch eine enge Verzahnung aller Zentren, Institute und Fachabteilungen – vor allem aber auch durch das Engagement sämtlicher Mitarbeiter in allen Bereichen.



Das Jahr 2023 ist nun auf der Zielgeraden und auch im Evangelischen Krankenhaus Mettmann bereitet man sich auf den Ausklang des Jahres vor. Wir haben mit Geschäftsführerin Jessica Llerandi Pulido in einem gemeinsamen Gespräch einen Rückblick auf das Jahr genommen.

INTERVIEW MIT GESCHÄFTSFÜHRERIN JESSICA LLERANDI PULIDO

MIT DEM BLICK DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Frau Llerandi, in Kürze ist auch das Jahr 2023 Geschichte. Wenn Sie auf die vergangenen Monate zurückblicken: Mit welchen drei Schlagwörtern würden Sie das Jahr beschreiben?

LL: Oh, wer mich kennt, weiß, dass ich mit drei Wörtern selten auskomme. Aber wenn ich mich entscheiden muss, dann passen die Worte „dynamisch“, „arbeitsintensiv“ und „zukunftsweisend“ wohl sehr gut zu 2023.

Die Pandemie spielte erstmals nach drei Jahren keine wirkliche Rolle mehr im Krankenhaus. Hatten Sie dennoch damit gerechnet, dass das Jahr 2023 derart viele neue Herausforderungen mit sich bringt?

LL: Wir konnten tatsächlich schon während der Pandemie sehen, dass die Jahre 2023 und 2024 schwer werden würden. Die Zeit der Post-Pandemie ist einfach durch Veränderung und Knappheit geprägt. Die notwendig gewordenen Kosteneinsparungen prägen das Gesundheitssystem. Die Schere zwischen drastischen Steigerungen der Kosten bei gleichbleibenden Erlösen wird immer größer. Sicherlich haben zu dieser Entwicklung einerseits die Pandemie und der Kriegsausbruch beigetragen, andererseits ist die heutige Situation der Krankenhäuser und des gesamten Gesundheitssystems auch historisch gewachsen.

Bleiben wir bei der Situation der Krankenhäuser: Die Krankenhausplanung begleitet auch

Sie im EVK Mettmann seit vielen Monaten. Braucht es wirklich eine Reform?

LL: Ja, wir brauchen eine Krankenhausreform, ich möchte sogar sagen, dass diese Reform unbedingt notwendig ist. Dennoch werde ich auch nicht müde zu betonen, dass der Weg das Ziel ist. Jede Veränderung braucht eine sehr gute Planung, Struktur und Organisation. Der jetzige Weg der Politik, der kalte Strukturwandel und das Kliniksterben aufgrund mangelnder Unterstützung ist nicht der richtige Weg der Neuorgani-

sation der Krankenhauslandschaft im Land. Die Krankenhausplanung ist eine Chance, aber die Häuser brauchen zwingend eine Planungssicherheit.

Fest steht, dass nicht jedes Haus den Strukturwandel überstehen und im Netz der Gesundheitsversorgung bestehen bleibt. Welche Auswirkungen wird das Kliniksterben auf die Versorgung haben?

LL: Grundsätzlich haben wir, insbesondere in Ballungsgebieten, zu viele Kliniken. Nicht alle werden zwingend gebraucht. Wenn nun Krankenhäuser schließen, wird man sicherlich für elektive Behandlungen, also Therapien die planbar sind, weitere Wege in Kauf nehmen müssen. Wichtigstes Ziel für medizinische Notfälle muss aber die schnelle, qualitativ bestmöglich Versorgung sein – auch im ambulanten Sektor. Und dazu müssen KV-Notfallpraxen etabliert werden, die die Notaufnahmen der Krankenhäuser entlasten.

Zu Beginn des Gespräches haben wir bereits das Thema steigende Kosten angesprochen. Im September waren Sie und einige Ihrer Mitarbeiter zur Demo vor dem NRW-Landtag und haben für eine faire Krankenhausfinanzierung demonstriert. Was fordern Sie konkret?

LL: Alle, nicht nur die Krankenhäuser, haben derzeit mit der Inflation und massiven Preisanstiegen zu kämpfen. Im Gegensatz zu anderen Bran-

chen, die für ihre Leistungen – z. B. der Bäcker für die Brötchen, der Friseur für den Haarschnitt – mehr Geld verlangen können, sind die Erlöse im Krankenhaus starr geregelt. Wir können die Preise für unsere Leistungen nicht erhöhen. Wir zahlen mittlerweile Unsummen für Verbrauchsmaterialien und Energie. Der höchste Kostenfaktor sind aber die Personalkosten, die nun um bis zu 10–12 Prozent steigen. Daher fordern wir die vollumfängliche Refinanzierung der Tarifsteigerungen und dass die Erlösstrukturen an die Kostensteigerungen angepasst werden.

Schwierige, sicherlich auch überaus komplexe Themen, die bei Ihnen in der Geschäftsführung auf dem Schreibtisch liegen. Was waren denn rückblickend auf das Jahr 2023 schöne Momente?

LL: Die gibt es natürlich auch und für mich sind wirklich schöne Momente die Erfolge und Auszeichnungen, die einfach das Ergebnis richtig guter Arbeit bei uns im Haus sind. Das ist beispielsweise eine erfolgreiche MD-Prüfung, die erfolgreiche Zertifizierung unserer Chest Pain Unit, aber auch die Kleinigkeiten wie das Ende der Maskenpflicht. Endlich wieder lachende Gesichter zu sehen und zusammenkommen dürfen – ohne Beschränkungen. Auch das macht ja den Teamgeist aus. Das Sommerfest im August dieses Jahres, das wir mit unseren Mitarbeitern gefeiert haben – das war ein wirklich schönes Moment in 2023. Und wenn ich den Blick auf die Zukunft richte, dann macht es natürlich Spaß, um zukunftsweisende Projekte zu kämpfen und diese dann auch umzusetzen.

Wir haben über die Anstrengungen und Herausforderungen rund um das Thema Krankenhausreform und Krankenhausfinanzierung gesprochen. Gab es 2023 weitere Aspekte, die schwierig waren?

LL: Natürlich sehen wir im Arbeitsalltag eine hohe Arbeitsverdichtung, kämpfen mit Ausfällen beim Personal und müssen gleichzeitig die Patientenversorgung sicherstellen. Zudem würde ich mir sehr wünschen, dass die im Gesundheitswesen handelnden Akteure – Politik, Krankenkassen, Krankenhäuser etc. – sich wieder mehr vertrauen und auch in eine gemeinsame Kommunikation

gehen. Der Kostendruck hat eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit häufig erschwert und das sollte nicht sein.

Damit sind wir auch schon bei einem Ausblick auf das kommende Jahr. Wie steht es um das EVK Mettmann in 2024?

LL: Ich möchte dazu klar betonen, dass das EVK Mettmann ein sicherer Arbeitsplatz und ein sicherer Partner in der Gesundheitsversorgung bleiben wird. Dieses Krankenhaus wird weiter wachsen, wir werden eine Neurologie und Geriatrie aufbauen, wir werden durch Baumaßnahmen das Haus vergrößern und den Standort zukunftsfähig ausbauen. Im Sommer 2024 eröffnet die LVR-Tagesklinik an unserem Krankenhauspark und dann bieten wir hier auf dem Krankenhausgelände mit angegliedertem Ärztehaus, einem MVZ, einer Apotheke, dem Sanitätshaus und vielem mehr, wirklich ein sehr gutes Versorgungsangebot.

Es geht also kontinuierlich weiter am und im EVK Mettmann. Haben Sie einen Wunsch für 2024?

LL: Für 2024 wünsche ich mir Gesundheit für unsere Mitarbeiter, Planungssicherheit für das EVK Mettmann und eine sektorübergreifende Zusammenarbeit, die von Vertrauen geprägt ist. Und allgemein: Frieden auf der Welt, Liebe und Gesundheit. Das ist am Ende das, was wirklich zählt.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH!



WAS IST DIE GERIATRIE?

Die Geriatrie – auch Altersmedizin genannt – befasst sich mit den Erkrankungen des Alters.



INTERVIEW MIT UNSERER CHEFÄRZTIN DR. MED. RAHIME GÖK-MANAY

NEUE CHEFÄRZTIN FÜR EINE NEUE ABTEILUNG IM EVK METTMANN

Dr. med. Rahime Gök-Manay ist seit dem 1. Oktober neue Chefärztin im Evangelischen Krankenhaus Mettmann. Sie ist ab sofort nicht nur die einzige Frau in der 11-köpfigen Chefarzt-Riege des Hauses, sie etabliert aktuell auch eine ganz neue Abteilung im EVK Mettmann – die Geriatrie. Wir haben mit der Medizinerin darüber gesprochen, was diesen speziellen Bereich in der Medizin ausmacht und wie die Versorgung am EVK nun ausgebaut wird.

Frau Dr. Gök-Manay, Sie sind seit Oktober neue Chefärztin im EVK Mettmann. Stellen Sie sich doch einmal kurz vor.

G-M: Gerne. Also mein Name ist Rahime Gök-Manay, ich bin verheiratet und Mutter eines Sohnes. Ich habe in Regensburg und an der Technischen Universität München Humanmedizin studiert. Danach ging es für mich zur Uniklinik Gießen, zum Herzzentrum nach Ludwigshafen, weiter ins Herzzentrum Saar und dann war ich als Oberärztin für die Kardiologie in Köln angestellt. Bei all diesen Stationen war ich überwiegend in der Kardiologie beschäftigt, ab 2012 habe ich in Köln als Oberärztin in der Geriatrie gearbeitet

und habe zuletzt in Bad Ems als Chefärztin die Geriatrie etabliert und geleitet. Jetzt bin ich im EVK Mettmann und freue mich, hier die Geriatrie aufbauen zu können.

Sie sind heute Geriaterin, haben aber als Grundlage eine internistische Facharztausbildung?

G-M: Das stimmt und der internistische Facharzt ist auch die beste Voraussetzung, um Geriater zu werden. Unsere Patientinnen und Patienten leiden häufig an mehreren akuten und chronischen Erkrankungen gleichzeitig. Dies wird auch Multimorbidität genannt, diese Erkrankungen können sich wechselseitig beeinflussen. Ich habe in der Assistenzarztzeit auch die Schwerpunkte Rheumatologie, Endokrinologie und Diabetologie, sowie Gastroenterologie gelernt. Einen besonderen Schwerpunkt habe ich in der Kardiologie. Am Herz- und Kreislaufsystem sind fast alle unserer hochbetagten Patientinnen und Patienten erkrankt – in unterschiedlichem Ausmaß.

Sie sind also im Bereich der Inneren Medizin sehr gut ausgebildet, haben sich dann aber auf die Geriatrie, die sogenannte Altersmedizin spezialisiert. Wie und warum?

G-M: Ja, ich habe mich dann zur Geriaterin weitergebildet, weil dieses Spektrum der Medizin unheimlich vielfältig ist. Ich bringe ja eine große internistische und kardiologische Perspektive mit und gerade diese Erkrankungen sind im steigenden Alter auch sehr häufig, so dass ich mein ganzes Wissen einbringen kann und muss. Aber darüber hinaus finde ich die Altersmedizin auch überaus sinnstiftend.

Was genau meinen Sie mit sinnstiftend?

G-M: Ziel der Akutgeriatrie ist es, die Patientinnen und Patienten nicht nur medizinisch zu stabilisieren und einer weiteren Verschlechterung des Gesundheits- und Allgemeinzustands entgegenzuwirken, sondern auch deren Selbständigkeit und Alltagskompetenzen so weit wie möglich wiederherzustellen. Wir behandeln unsere Patienten ganzheitlich und individuell. Zudem führen wir ausführliche Aufnahmegespräche und Aufnahmeuntersuchungen durch und arbeiten in einem multiprofessionellen Team zusammen, um für die Patientinnen und Patienten, die im Durchschnitt 14–16 Tage bei uns bleiben, eine individuelle Therapie auszuarbeiten.

Wir stellen Angebote zur Steigerung der Alltagskompetenz und ein tagesstrukturierendes Programm für unsere kognitiv eingeschränkten Patienten bereit, dazu zählen gemeinsame Essensgruppen. Die aktivierende Pflege, Aromatherapie, Musiktherapie und die Seelsorge sind ebenso fester Bestandteil in der Geriatrie.

Ziel ist die Erlangung der Selbstständigkeit im Rahmen der gegebenen Ressourcen und die größtmögliche Lebensqualität bei Minderung der altersbedingten Beschwerden und Erkrankungen!

Also arbeiten viele Mediziner und Therapeuten in Ihrer Abteilung zusammen?

G-M: In der Regel schon, denn im höheren Alter – meist über 70 – sind die Patienten multimorbide, haben chronische Erkrankungen und beginnende Funktionseinschränkungen. Wir behandeln einen Patienten dann in der geriatrischen Abteilung akutmedizinisch, ergänzen die Akutmedizin aber durch die rehabilitative Therapie. Physiotherapie, Ergotherapie, Massagen, Wärmebehandlungen, Logopädie und die aktivierende Pflege spielen

eine große Rolle. Und natürlich haben wir einen engen Austausch mit dem Sozialdienst und den Angehörigen, denn Ziel ist es, den Patienten in ein selbstbestimmtes, bei Bedarf aber auch gut betreutes Leben zu entlassen.

Die Geriatrie befasst sich mit den Erkrankungen des Alters. Was ist denn eine „Alterskrankheit“?

G-M: Es gibt sicherlich nicht die eine Krankheit die jeder Patient bekommt, wenn er älter wird. Hier muss man ja auch hinterfragen wie man „alt sein“ definiert. Es gibt aber Erkrankungen, die altersbedingt begünstigt werden, wie beispielsweise ein Verwirrheitszustand, Delir nach einer Narkose, Erkrankungen des Herzens, des Gefäß- oder Skelettsystems, Stürze, aber auch kognitive Einschränkungen durch eine demenzielle Veränderung. Darüber hinaus nehmen ältere Menschen häufig unglaublich viele Medikamente ein und auch hier ist es sehr wichtig zu prüfen, was die Patienten täglich einnehmen. Nicht selten wirkt der Medikamentenmix kontraproduktiv. Hier gilt es die Medikation richtig einzustellen, damit der Patient durch die Medikation tatsächlich profitiert und eine Symptom- oder Schmerzlinderung erfährt.

Die Abteilung für Geriatrie befindet sich im Aufbau. Was kann man denn bereits jetzt schon über die Station sagen?

G-M: Hier stehen wir aktuell noch am Beginn. Wir haben derzeit 15 Betten auf der ehemaligen „Station Vitalis“, die den Bedürfnissen von geriatrischen Patienten durchaus gut gerecht wird und zusätzliche Betten für alterstraumatologische Patienten, also Patienten die gestürzt sind und an einem Knochenbruch operiert worden sind und eine geriatrische Behandlung benötigen. Wir betreuen auf der geriatrischen Station die geronto-kardiologischen Patienten und die Patienten der Allgemein-Geriatrie. Derzeit mit einem Assistenzarzt, Oberarzt, pflegerischen Fachkräften, Physiotherapeuten/innen, Ergotherapeuten/innen, Logopädinnen, Sozialarbeitern/innen und Psychologen, aber das Team wächst und ich freue mich, dass der Aufbau der Abteilung tatsächlich von Tag zu Tag Fortschritte macht.

Vielen Dank für das Gespräch!



GESPRÄCH MIT UNSEREM NEUEN OBERARZT GHAITH SBEIH

ÄRZTETEAM DER UNFALLCHIRURGIE UND ORTHOPÄDIE HAT VERSTÄRKUNG

Dr. med. Andrzej Kaminski leitet seit 9 Jahren als Chefarzt die Abteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie im Evangelischen Krankenhaus Mettmann. Seit Oktober verstärkt Oberarzt Ghaith Sbeih sein Team an Ärzten.

Eine der häufigsten Fragen an ihn ist derzeit natürlich die Frage nach dem Namen: Wie spricht man ihn aus, welchen Ursprung hat er? Der 45-jährige Mediziner wurde 1978 in Syrien geboren, genauer verortet in Damaskus. Dort ist er groß geworden, zur Schule gegangen und hat an der Universität in Damaskus Humanmedizin studiert. Nach dem Uni-Abschluss blieb Sbeih zunächst in Syrien und arbeitete insgesamt 5 Jahre im größten Militärkrankenhaus Syriens. Bereits während der Zeit in seiner Heimat lernte er die deutsche Sprache, spricht heute nahezu fließend Deutsch,

aber auch Englisch und natürlich Arabisch, die Muttersprache.

„Nach den ersten Berufsjahren in Damaskus wollte ich nach Deutschland, denn Deutschland und die hier praktizierte Medizin genießen in Syrien einen wirklich guten Ruf“, erklärt er seinen Weg in die neue Wahlheimat. Geplant waren drei oder vier Jahre in Deutschland, hier wollte sich der Mediziner weiter- und fortbilden. Doch der Ausbruch des Krieges in Syriens änderte die Pläne: „Seit Kriegsbeginn ist in Syrien nichts mehr wie es einmal war.“ Zurück in die Heimat zu gehen war daher keine Option mehr.

Seit 2011 ist Ghaith Sbeih nun in Deutschland, war zunächst als Gastarzt und dann als Assistenzarzt insgesamt 6 Jahre in einem orthopädischen

Krankenhaus in Brakel und hat dort Arthroskopien durchgeführt und Gelenkprothesen eingesetzt. Danach wechselt Sbeih nach Bad Pyrmont, absolvierte dort seine Anerkennung zum Facharzt, wurde Funktionsoberarzt und erhielt schließlich die erste Anstellung als Oberarzt. Der Fachbereich der Chirurgie hat ihn schon als Student fasziniert, dass er sich später für die Arthroskopie begeistern würde, kam mit der Zeit. „Die Arthroskopie gab es natürlich schon in Syrien, aber dort haben wir vermehrt das Kniegelenk arthroskopiert. Erst als ich Syrien verlassen habe, kamen dort aber auch die ersten Schulterarthroskopien hinzu“, so Sbeih.

In Bad Pyrmont hat der Chirurg zudem die Zusatzbezeichnung der „speziellen orthopädischen Chirurgie“ erworben, wechselte dann nach Neustadt an der Weinstraße und zuletzt in ein großes Krankenhaus nach Mönchengladbach, um die Zusatzbezeichnung der speziellen Unfallchirurgie zu erwerben. Dennoch: Das Herz des gut ausgebildeten Oberarztes schlägt insbesondere für die minimal-invasive Arthroskopie. „Arthroskopie ist eine Kunst, eine besondere Methode, die viel Fingerfertigkeit und Training erfordert, bei der man

sowohl die Schäden und Verletzungen im Gelenk sehen und diese zeitlich beheben kann – mit nur winzigen Schnitten. Der Patient profitiert dank weniger Schmerzen und einer schnelleren Mobilisation von dem Verfahren“, so der neue Mettmanner Oberarzt.

Im EVK Mettmann ist er ab Dezember der Sektionsleiter der arthroskopischen Chirurgie, wird entsprechende Sprechstunden anbieten und dann vermehrt das Knie- und Schultergelenk behandeln, aber auch die Hüfte oder das Sprunggelenk. Schon heute, wenige Wochen nach Beginn seiner Tätigkeit, ist er vom Krankenhaus in der Gartenstraße begeistert. „Das Team ist toll, die Ausstattung und Qualität der medizinischen Versorgung hervorragend und die Arbeitsatmosphäre ist entspannt und freundlich. Ganz anders als in vielen anderen Krankenhäusern!“, sagt er.

Für ihn sei der Arbeitstag gelungen, wenn die Patienten zufrieden sind und alle Aufgaben abgearbeitet sind. „Dann fahre ich zufrieden nach Hause“, so Sbeih. Dort findet er bei seiner Familie den Ausgleich zum Beruf, fährt gern Fahrrad und wird nun langsam auch seine neue Heimat rund um Düsseldorf kennenlernen.



ARTHROSKOPIE

Insbesondere der Gelenkverschleiß (Arthrose) kann durch Fehlbelastungen, Gelenk- und Knorpelschäden auftreten. Hier gilt es, durch eine frühzeitige, angepasste Therapie Spätschäden zu verhindern. Das rechtzeitige Einsetzen spezifischer Maßnahmen ist wichtig, weil eine fortgeschrittene Arthrose nur noch eine symptomatische, aber keine kausale Therapie mehr zulässt.

Wir behandeln Verletzungen und Beschwerden im Knie, Sprunggelenk, Ellenbogengelenk, in der Schulter und sämtliche Verschleißschäden.

DAS WAR UNSER JAHR ...

2023

Unsere Highlights und News aus 2023!

01

Januar: Baubeginn des „LVR-Behandlungszentrums für psychische Gesundheit“

Im Krankenhauspark entsteht ein zweigeschossiger Neubau für die Behandlung psychisch erkrankter Menschen. Ab Sommer 2024 stehen 30 Behandlungsplätze in der Tagesklinik bereit.

Februar: Nach knapp drei Jahren Pandemie und zahlreichen Hygienemaßnahmen und Beschränkungen, fällt Ende Februar die letzte, bis dato verpflichtende Maßnahme im Krankenhaus: die Maskenpflicht!



02

03

1. März 2023: Das Lachen ist wieder sichtbar

Das Team des Evangelischen Krankenhauses Mettmann kommt nach knapp drei Jahren wieder ohne Maske im Gesicht zur Arbeit.



März: EVK-Team besetzt Notfalleinsatzfahrzeug in Erkrath

Das EVK Mettmann übernimmt die Besetzung des NEF in Erkrath und stellt damit die schnelle medizinische Versorgung im Notfall für die Erkrather Bürgerinnen und Bürger sicher.

März: Zertifizierung der Chest Pain Unit

Die Chest Pain Unit (Brustschmerzambulanz) wird durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie in einem aufwendigen Verfahren zertifiziert. Ein weiterer Meilenstein in der Notfallversorgung kardiologischer Patienten ist geschafft und verbessert die Leitlinien gerechte Herzinfarktversorgung.



04

TAG DER OFFENEN TÜR

1. April: Die MVZ am Krankenhaus Mettmann GmbH wird erweitert

Die MVZ GmbH erweitert die ambulanten Versorgungsstrukturen mit der Übernahme der internistischen Hausarztpraxis am Rosenhof, die fortan den Namen „Zweigspraxis Allgemeinmedizin Erkrath“ trägt.

April: „Tag der offenen Tür“ im EVK Mettmann mit Besucherrekord

Das Krankenhaus öffnet erstmals nach der Pandemie wieder die Türen und präsentiert neben einem bunten Rahmenprogramm das Krankenhaus samt Leistungsspektrum.



05

Mai: Platz 1 für das EVK Mettmann

Das Evangelische Krankenhaus Mettmann wird erneut zum besten Krankenhaus im Clinotel-Verbund ausgezeichnet. Der Verbund ist ein Zusammenschluss aus mehr als 60 Krankenhäusern bundesweit.



08



August: „Menschen hautnah“ zeigt Dokumentation über unsere Azubis

Der WDR strahlt nach einjähriger Drehzeit in der Evangelischen Pflegeakademie Bergisch Land die Doku: „Ich geh in die Pflege“ aus. WDR-Redakteurin Renate Werner hat dazu Auszubildende in ihrem ersten Ausbildungsjahr zur examinierten Pflegefachkraft begleitet.

August: Das EVK Mettmann erhält Stufe II der Notfallversorgung

Das EVK Mettmann erfüllt alle notwendigen Kriterien und erhält die erweiterte Notfallstufe, die Stufe II der erweiterten Notfallversorgung und darf somit auch schwer verletzte Patienten versorgen.



09

September: Demonstration „Alarmstufe Rot“

Das Gesundheitssystem steht vor dem Kollaps. Auch Mitarbeiter aus dem EVK Mettmann protestieren unter dem Motto „Alarmstufe Rot“ vor dem Landtag in Düsseldorf für eine faire Finanzierung der Krankenhäuser.



12

Dezember: Weihnachtszeit im EVK Mettmann

Wie in jedem Jahr ziehen zur Weihnachtszeit die Weihnachtsbäume im Krankenhaus ein. In diesem Jahr gibt es wieder einen besonderen Charity-Baum zu Gunsten der Kinder aus dem SOS Friedensdorf.

November: Jubiläum in der Kurzzeitpflege

Die vollstationäre Kurzzeitpflege am EVK Mettmann feiert 20-jähriges Jubiläum. Die Einrichtung verfügt über 16 Plätze und hat seit Bestehen mehr als 3.000 Gäste betreut.

11

20 JAHRE KZP

Oktober: Krankenhaus-schließungen im Kreis Mettmann

Das EVK Mettmann bringt Klinikgeschäftsführer aus der Region an einen Tisch, um erste Gespräche zu führen, wie die Gesundheitsversorgung in den bestehenden Kliniken weiterhin gewährleistet werden kann.

10

WIR STELLEN SCHWESTER LUCIA VOR

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE KRANKENHAUS- SEELSORGE

Vielleicht hat der ein oder die andere sie schon gesehen, denn die Ordenstracht fällt zwischen Kitteln, Kasaks und ziviler Kleidung schnell ins Auge. Die Rede ist von Ordensschwester Lucia, die seit Oktober 2023 im Evangelischen Krankenhaus tätig ist und gemeinsam mit Pfarrerin Anette Glimm-Kriegsmann die Krankenhausseelsorge übernimmt.

Ordensschwester Lucia ist in Südindien geboren, dort mit sechs Geschwistern aufgewachsen und zur Schule gegangen, bevor sie sich im Alter von 19 Jahren dazu entschied, in die Ordensgemeinschaft „Unbefleckte Empfängnis Marien“ einzutreten und die vierjährige Ausbildung in dem Frauenorden zu durchlaufen. „Ich habe mir damals die Zeit genommen und überlegt, wie ich mein Leben gestalten will. Ich habe in meinem Herzen gespürt, dass es die richtige Entscheidung ist, in den Orden einzutreten“ erklärt sie rückblickend die Entscheidung.

Nach der vierjährigen Lehrzeit im Orden wird Schwester Lucia offiziell in den Orden aufgenommen und wenige Zeit später gefragt, ob sie als Missionsschwester nach Nordindien oder Deutschland gehen möchte. Derzeit sind die Ordensschwestern in Italien, den USA und in

Deutschland im Dienst. Sie entscheidet sich für Deutschland und beginnt 1988 ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin in Solingen. Danach arbeitet sie an verschiedenen Orten Deutschlands (z. B. Bonn und Mönchengladbach) als Krankenschwester. 2009 nimmt sich Lucia eine Auszeit, geht für drei Jahre zurück in ihre Heimat nach Indien, absolviert Weiterbildungen im Bereich Seelsorge, Psychologie und Spiritualität und kommt 2012 zurück nach Deutschland, ins Bistum Osnabrück. „Dort habe ich dann im Alten- und Gemeindepastoral gearbeitet, Hausbesuche gemacht oder auch die Hauskommunion erteilt“, erklärt Schwester Lucia ihre neuen Aufgaben in Niedersachsen.

In die Gemeinde nach Mettmann ist sie dann im Oktober dieses Jahres gekommen und absolviert hier aktuell die einjährige Weiterbildung zur Krankenhausseelsorgerin. „Ich bin sehr nett aufgenommen worden – in der Gemeinde und auch hier im Krankenhaus. Ich habe schon die ersten Patientenbesuche gemacht und freue mich dann, wenn auch die ganzen organisatorischen Dinge rund um meinen Umzug und so abgeschlossen sind, Mettmann und die Region kennenzulernen“, so Schwester Lucia.

Kraft für ihre Tätigkeit, die auch belastend sein kann, findet sie im Glauben und einen Ausgleich zur Arbeit am liebsten bei einem Spaziergang durch die Natur. Und auch wenn die Ordensschwester weit weg von ihrer Heimat ist, so macht es das Internet heute leicht, den Kontakt zu halten. „Ich schreibe mit meiner Familie WhatsApp und wir telefonieren. Aufgrund der Zeitverschiebung und Arbeitszeiten verabreden wir uns dafür, aber das funktioniert gut.“, so Lucia. Alle zwei Jahre besucht sie ihre Familie, fühlt sich aber auch in der Ordensgemeinschaft, die dem Convent in Köln angeschlossen wohl, denn die Schwestern unternehmen viel gemeinsam. „Wir gehen spazieren oder kochen zusammen. Gern auch indisches Essen, aber wir mögen auch die deutsche Küche gern“. In der Woche ist Ordensschwester Lucia in Mettmann und kümmert sich um die Menschen, die Hilfe oder einen Rat benötigen.

Wenn Sie eine seelsorgerische Begleitung, ein Gespräch oder auch gemeinsames Gebet wünschen, dann stellen die Mitarbeiter auf der Station gern den Kontakt zur Krankenhausseelsorge her. Und vielleicht treffen Sie Lucia auch, wenn Sie ihren Rundgang über die Stationen macht.

Hinweis: Natürlich steht Ordensschwester Lucia auch allen Mitarbeitenden mit einem offenen Ohr zur Verfügung. Sie erreichen die katholische Seelsorgerin unter der Durchwahl -298.



WEIHNACHTSPUNSCH SELBST GEMACHT!

Besonders beliebt in der kalten Jahreszeit – der Weihnachtspunsch. Schön warm, fruchtig und würzig trinken wir ihn gerne auf dem Weihnachtsmarkt zusammen mit Freunden, Kollegen oder der Familie. Damit man den Punsch auch einfach mal selbst zubereiten und gemütlich zu Hause genießen kann, haben wir in dieser Ausgabe des EVKMAG dieses leckere Rezept vorbereitet.

Zutaten

- + 800 ml Cranberry- oder Granatapfelsaft
- + 500 ml Rotwein
- + 10 cl brauner Rum
- + 100 g Cranberries
- + 2 Bio-Orangen (unbehandelt)
- + 2 Zimtstangen
- + Sternanis (Alternativ Nelken)
- + 2–3 EL Honig, Krümelkandis oder braunen Rohrzucker

Zubereitung (15 Minuten)

1. So geht's! Cranberries mit Rum beträufeln und ungefähr eine Stunde ziehen lassen. Währenddessen Orangen heiß abwaschen und in Scheiben schneiden.

2. Nun die durchgezogenen Cranberries gemeinsam mit Rotwein, Cranberrysaft, Orangenscheiben, Zimt und Sternanis in einen Topf geben und langsam erhitzen. Wichtig: Nicht kochen! Nach Geschmack mit Kandis oder Rohrzucker süßen.

3. Fertig! Nun nur noch in Gläser füllen und den warmen Punsch genießen!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Ausprobieren des Rezeptes und eine entspannte Weihnachtszeit!

PUNSCH ODER GLÜHWEIN?

Der kleine Unterschied besteht darin, dass Glühwein NUR aus Wein und Gewürzen besteht. Der Punsch hingegen hat viel mehr Zutaten, wie Sie in unserem Rezept lesen können ...

Zimt

Sternanis

Cranberry

Orange

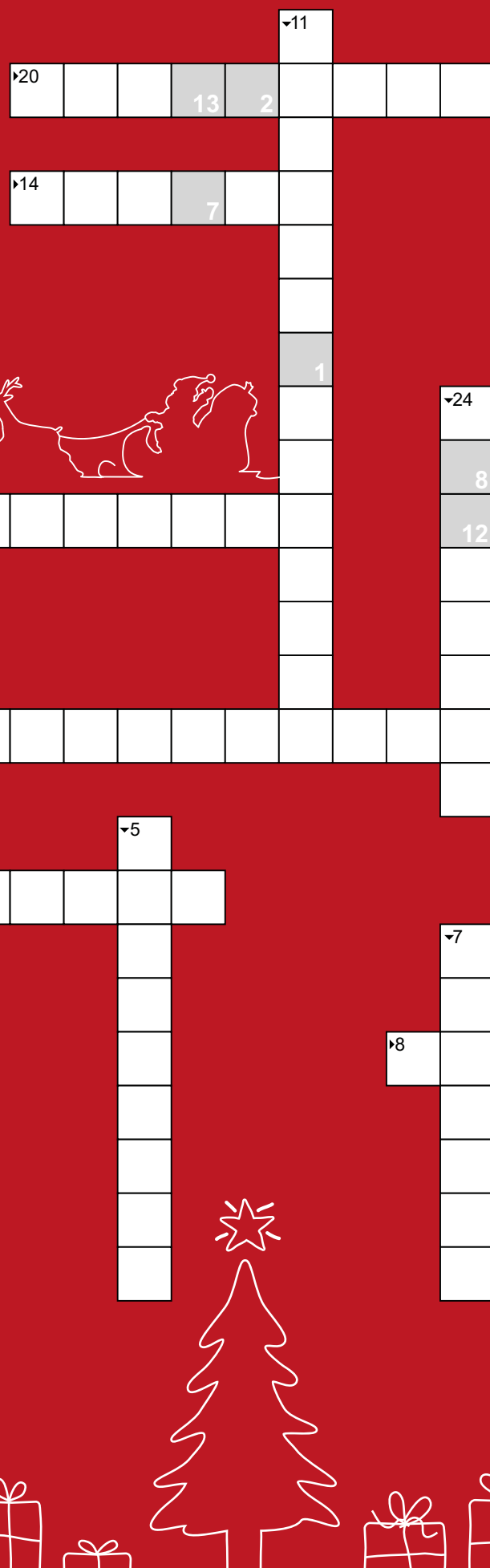
Rotwein

Rum

EV[KWIS]

24 FRAGEN ZU WEIHNACHTEN

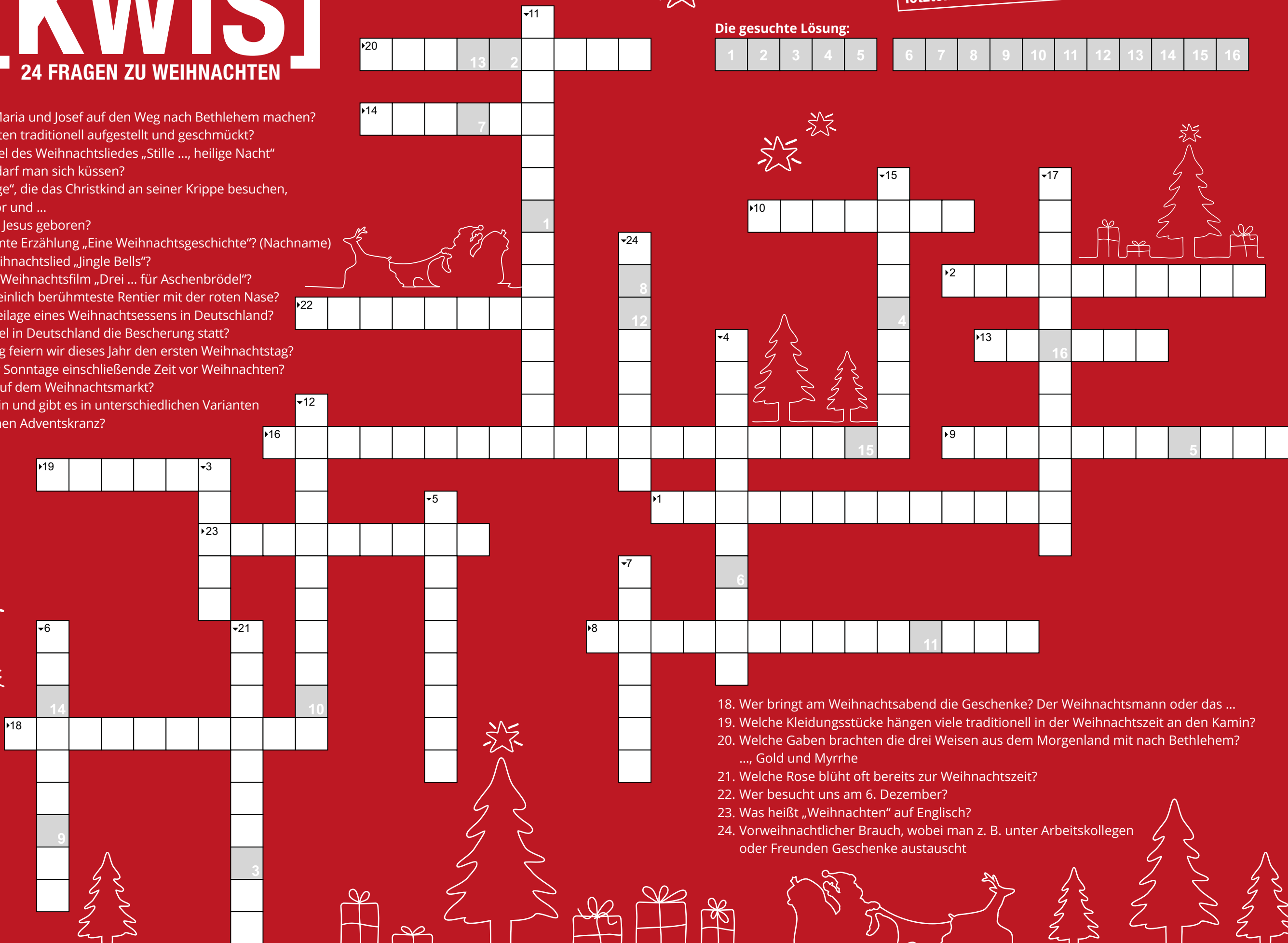
1. Warum mussten sich Maria und Josef auf den Weg nach Bethlehem machen?
2. Was wird an Weihnachten traditionell aufgestellt und geschmückt?
3. Vervollständige den Titel des Weihnachtsliedes „Stille ..., heilige Nacht“
4. Unter welchem Zweig darf man sich küssen?
5. Die „Heiligen drei Könige“, die das Christkind an seiner Krippe besuchen, heißen Caspar, Melchior und ...
6. In welcher Stadt wurde Jesus geboren?
7. Wer schrieb die berühmte Erzählung „Eine Weihnachtsgeschichte“? (Nachname)
8. Wovon handelt das Weihnachtslied „Jingle Bells“?
9. Wie heißt ein beliebter Weihnachtsfilm „Drei ... für Aschenbrödel“?
10. Wie heißt das wahrscheinlich berühmteste Rentier mit der roten Nase?
11. Was ist eine beliebte Beilage eines Weihnachtsessens in Deutschland?
12. Wann findet in der Regel in Deutschland die Bescherung statt?
13. An welchem Wochentag feiern wir dieses Jahr den ersten Weihnachtstag?
14. Wie nennt man die vier Sonntage einschließende Zeit vor Weihnachten?
15. Ein beliebtes Getränk auf dem Weihnachtsmarkt?
16. Schmecken Groß & Klein und gibt es in unterschiedlichen Varianten
17. Woraus bindet man einen Adventskranz?



Lösungswort unseres letzten Rätsels: minimal-invasiv

Die gesuchte Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----



18. Wer bringt am Weihnachtsabend die Geschenke? Der Weihnachtsmann oder das ...
19. Welche Kleidungsstücke hängen viele traditionell in der Weihnachtszeit an den Kamin?
20. Welche Gaben brachten die drei Weisen aus dem Morgenland mit nach Bethlehem?
..., Gold und Myrrhe
21. Welche Rose blüht oft bereits zur Weihnachtszeit?
22. Wer besucht uns am 6. Dezember?
23. Was heißt „Weihnachten“ auf Englisch?
24. Vorweihnachtlicher Brauch, wobei man z. B. unter Arbeitskollegen oder Freunden Geschenke austauscht

FACHABTEILUNGEN IM ÜBERBLICK

Wir behandeln die Ursache Ihrer Beschwerden nach einer differenzierten Diagnostik in einer unserer hoch qualifizierten Fachabteilungen – wann immer notwendig auch interdisziplinär.

ZENTRUM FÜR INNERE MEDIZIN

Angiologie, Diabetologie, Endokrinologie

Chefarzt Prof. Dr. med. Christian Berg

Sekretariat: Sabrina Gößl

Tel. 02104 773-150 • dea@evk-mettmann.de

Gastroenterologie und Palliativmedizin

Chefarzt Dr. med. Andreas Brauksiepe

Sekretariat: Christiane Kürten

Tel. 02104 773-151 • im@evk-mettmann.de

Geriatric

Chefärztin Dr. med. Rahime Gök-Manay

Sekretariat: Sandra Simon und Kianga Will

Tel. 02104 773-162 • geri@evk-mettmann.de

Kardiologie

Chefarzt Dr. med. Georg Haltern

Chefarzt Dr. med. Lothar Scheuble

Sekretariat: Nancy Radtke

Tel. 02104 773-152 • kardiologie@evk-mettmann.de

ANÄSTHESIE, INTENSIV- UND NOTFALLMEDIZIN

Chefarzt Dr. med. Oliver Hofer

Chefarzt Dr. med. Sebastian Rossbach

Sekretariat: Sandra Simon und Kianga Will

Tel. 02104 773-161 • an@evk-mettmann.de

CHIRURGIE

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt Dr. med. Uwe Knaust

Sekretariat: Christina Edelmann

Tel. 02104 773-130 • chi@evk-mettmann.de

Gefäßchirurgie

Chefarzt Dr. med. Guido Eickmann

Sekretariat: Sandra Matmann

Tel. 02104 773-132

gefaesschirurgie@evk-mettmann.de

Unfallchirurgie und Orthopädie

Chefarzt Dr. med. Andrzej Kaminski

Sekretariat: Christina Edelmann

Tel. 02104 773-130 • chi@evk-mettmann.de

HNO-BELEGABTEILUNG

Tel. 02104 773-237

GYNÄKOLOGIE & GEBURTSHILFE

Chefarzt Roman Bolotin

Sekretariat: Sandra Simon und Kianga Will

Tel. 02104 773-161 • gyn@evk-mettmann.de

KREIßSAAL

Leitung: Cornelia Feller

Tel. 02104 773-165 • kreisssaal@evk-mettmann.de

ZENTREN UND INSTITUTE

Neben der interdisziplinären stationären Versorgung, werden Sie auch ambulant in unseren Kompetenz-Zentren durch Fachärzte bestens betreut.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG & REHA

Institut für Gesundheitsförderung

Leitung: U. Johanna Klugstedt

Tel. 02104 773-331 • ifg@evk-mettmann.de

Therapiezentrum Mettmann

Leitung: Ulrich Mannes

Tel. 02104 773-260 • tzm@evk-mettmann.de

MEDIZINISCHE ZENTREN

Darmzentrum

Chefarzt Dr. med. Andreas Brauksiepe

Tel. 02104 773-151 • im@evk-mettmann.de

Gefäßzentrum

Chefarzt Prof. Dr. med. Christian Berg

Chefarzt Dr. med. Guido Eickmann

Tel. 02104 773-150 • dea@evk-mettmann.de

MIC-Zentrum Bergisches Land/Myomzentrum

Chefarzt Roman Bolotin

Tel. 02104 773-161 • gyn@evk-mettmann.de

MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN UND PRAXEN

MVZ am Krankenhaus Mettmann

Hausärztliche Versorgung, Lungendiagnostik, Allergologie, Schlafmedizin

Gartenstraße 2 • 40822 Mettmann

Tel. 02104 25902 • info@mvz-mettmann.de

MVZ Wülfrath

Gynäkologie und Geburtshilfe

Goethestr. 4 • 42489 Wülfrath

Tel. 02058 73341 • info@mvz-wuelfrath.de

Chirurgie Erkrath

Zweigpraxis Medizinisches Versorgungszentrum

am Krankenhaus Mettmann GmbH

Beethovenstraße 34-36 • 40699 Erkrath

Tel. 0211 243850 • praxis@chirurgie-erkath.de

Gynäkologie Erkrath

Zweigpraxis Medizinisches Versorgungszentrum am

Krankenhaus Mettmann GmbH

Beethovenstraße 34-36 • 40699 Erkrath

Tel. 0211 243011 • praxis@gynaekologie-erkath.de

Zweigpraxis Allgemeinmedizin Erkrath

Zweigpraxis Medizinisches Versorgungszentrum am

Krankenhaus Mettmann GmbH

Düsseldorfer Str. 8-10 • 40699 Erkrath

Tel. 0211 248989 • praxis@allgemeinmedizin-erkath.de

Radiologie im EVK Mettmann

Gemeinschaftspraxis für Diagnostische

Radiologie und Nuklearmedizin

Gartenstraße 8 • 40822 Mettmann

Tel. 02104 972-20

Nephrologisches Zentrum Mettmann

Gartenstraße 4-8 • 40822 Mettmann

Tel. 02104 9799-60 • dialyse.mettmann@nephrocare.com

PFLEGEINRICHTUNGEN

Kurzzeitpflege

Leitung: Nicole Förster

Tel. 02104 773-345 • kzp@evk-mettmann.de

Familiale Pflege und Pflegeberatung

Leitung: Katharina Eierdanz

Tel. 02104 773-322 • k.eierdanz@evk-mettmann.de

**UNSERE ZENTRALE
TEL. 02104 773-0**

ÜBERSICHT UNSERER CHEFÄRZTE



Ärztlicher Direktor
Dr. med. Oliver Hofer
Anästhesie, Intensiv- und
Notfallmedizin



Stv. Ärztlicher Direktor
Dr. med. Georg Haltern
Kardiologie



**Dr. med. Sebastian
Rossbach**
Anästhesie, Intensiv- und
Notfallmedizin



Dr. med. Lothar Scheuble
Kardiologie



**Dr. med. Andrzej
Kaminski**
Unfallchirurgie und
Orthopädie



**Dr. med. Andreas
Brauksiepe**
Innere Medizin, Gastro-
enterologe, Darmzentrum,
Palliativmediziner



**Prof. Dr. med.
Christian Berg**
Innere Medizin,
Diabetologe, Endokrinologe
und Angiologe



Dr. med. Uwe Knaust
Allgemein- und
Viszeralchirurgie



Dr. med. Guido Eickmann
Gefäßchirurgie



**Dr. med. Rahime
Gök-Manay**
Geriatric



Roman Bolotin
Gynäkologie und
Geburtshilfe

**SIE MÖCHTEN UNS FEEDBACK
GEBEN? ODER WÜNSCHEN SICH
EIN BESTIMMTES THEMA? DANN
SCHREIBEN SIE UNS EINFACH AN:
REDAKTION@EVK-METTMANN.DE**

WWW.EVK-METTMANN.DE